

Kreuzkröte (*Epidalea calamita*)

Beurteilung der Datengrundlage

Da sich die Kreuzkröte oft an Orten fortpflanzt, die nicht dem klassischen Amphibiengewässer entsprechen (z. B. Pfützen auf überschwemmten Feldern) und man die Tiere nur nachts anhand der Rufe gut orten kann, werden Populationen im Landwirtschaftsland häufig nur zufällig gefunden. Daher kann man davon ausgehen, dass im Kanton noch mehr Kreuzkrötenpopulationen leben als in der Datenbank enthalten sind. Die Datengrundlage ist somit recht gut (insgesamt 883 Datensätze), allerdings bleibt eine grosse Unsicherheit bezüglich der Anzahl Populationen bestehen.



Verbreitung

Die Kreuzkröte ist eine Tieflandart, die Hauptverbreitung liegt unterhalb von 500 m ü. M. In der Schweiz ist vor allem das Mittelland und der Jura besiedelt, in den Alpen und südlich davon fehlt sie.

Im Kanton Luzern liegen die Verbreitungsschwerpunkte im Norden des Kantons. Auffällige Konzentrationen von Nachweisen finden sich in den Naturräumen „Talebene der Wigger und ihrer Zuflüsse“, wo es auch viele Abbaugelände gibt, sowie im nördlichen Bereich des Naturraums „Zentrales Hügelland“. Auch der Naturraum „Seenlandschaften“ ist recht gut besiedelt. Mehrere aktuelle Vorkommen liegen zwischen 750 und 850 m ü. M. (siehe Grafik „Höhenverteilung der Fundmeldungen“).

Status

Die Kreuzkröte muss zu den seltenen Amphibienarten des Kantons gezählt werden. Auch in ihren Verbreitungsschwerpunkten ist sie nur zerstreut anzutreffen. Ihre hohe Mobilität und ihr grosser individueller Aktionsradius machen es aber schwer, präzise Aussagen über ihre Populationsdichte zu machen. Diese Einschränkung gilt entsprechend auch für Aussagen über die Individuendichte einzelner Populationen. Aktuell sind nur wenige Orte mit grossen (31 - 100 Individuen) bzw. sehr grossen (> 100 Individuen) Rufhören bekannt. Diese liegen typischerweise in Kies- und Lehmgruben oder in Naturschutzgebieten. Die grosse Mehrheit der Rufhöre ist aber klein (< 10 Individuen).

Bestandesentwicklung

Insgesamt sind die Bestände auf tiefem Niveau stabil. Nach Lebensraumverlusten vor den 90er Jahren blieb die Anzahl Nachweise im Kanton stabil, es gab jedoch Verschiebungen bei den Fundorten. In den Naturräumen „Luzerner Reusstal, Rotsee und Rontal“ und „Stadt Luzern und Agglomeration“ sowie im Seetal haben die Nachweise nach 2005 deutlich abgenommen. Im Surental scheint sich die Art dafür auszubreiten.

Rote Liste

In der Schweiz gilt die Kreuzkröte als „stark gefährdet“ (EN). Für den Kanton Luzern ist eine etwas bessere Einstufung angebracht, sie kann als „verletzlich“ (VU) eingestuft werden.

Lebensraum

Die Kreuzkröte als ausgesprochene Offenland- und Pionierart pflanzt sich entweder in neu ausgehobenen Gewässern fort, die wenig Pflanzenbewuchs aufweisen oder dann in temporär überschwemmten Flächen, die durchaus mit niedriger Vegetation bewachsen sein können. Die Art ist sehr mobil und taucht häufig kurzfristig an neuen Gewässern auf, wo sie aber auch rasch wieder verschwinden kann. So findet man sie oft an Tümpeln in Bau- oder Abbaustellen, in Schwemmrieden oder in überschwemmten Wiesen und Ackerpfützen. Es gibt aber auch Populationen, die seit langem an stark verwachsenen Tümpeln bestehen, so etwa in Geuenssee in einer mit Rohrkolben bewachsenen Retentionsanlage. Den Tag verbringen die Kreuzkröten in Mäuselöchern oder selbst gegrabenen Unterschlüpfen. Letztere befinden sich meist an Ackerrändern oder in Böschungen. In solchen frostfreien Verstecken erfolgt auch die Überwinterung.

Gefährdungsursachen

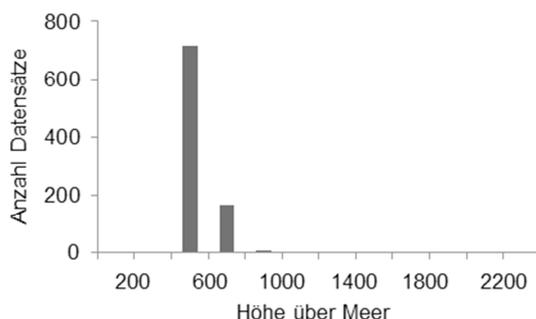
Für die Art negative Veränderungen in Kiesgruben können in der ganzen Region zum Rückgang, wenn nicht sogar zum Aussterben der Art führen; so geschehen im Gebiet Vogelmoos in Littau in den 90er Jahren. Der Fall zeigt, dass Grubenvorkommen in einer Region oft wichtige Quellpopulationen bilden und zugehörige Satelliten-Populationen stark von ihr abhängig sind. Weitere Gefahren stellen das Drainieren vernässter Landwirtschaftsflächen oder die Zerstörung von Baustellen-Tümpeln dar.

Vergesellschaftung mit anderen Arten, Konkurrenz zwischen den Arten

Im Kanton Luzern kennt man die Vergesellschaftung der Kreuzkröte mit vielen Arten. So ist die Kreuzkröte häufig mit Gelbbauchunke, Erdkröte, Grasfrosch, Grünfröschen, Bergmolch und Fadenmolch vergesellschaftet. Über die Konkurrenz zu anderen Amphibienarten liegen für den Kanton Luzern nur Beobachtungen betreffend Grünfrösche vor. Diese fressen Larven und Jungtiere. Da sie lange am Gewässer bleiben, sind sie auch während der Fortpflanzungszeit der Kreuzkröte anwesend.

Besondere Beobachtungen

Nach ausgeprägtem Frühjahrshochwasser konnten im Riedgebiet Seematt am Nordende des Baldeggersees Tausende junge Kreuzkröten beobachtet werden (Heinz Bolzern, 26. Juni 2006). Dies zeigt die Bedeutung von Schwemmrieden als natürliche, regional eventuell traditionelle Laichgebiete der Art.



Höhenverteilung der Fundmeldungen der Kreuzkröte im Kanton Luzern

Kreuzkröte (*Epidalea calamita*)

